

DIESE TAGUNG
WIRD VERSCHOBEN

Offene Grenzen: neue Herausforderungen für Bibliotheken, Wissen, Gesellschaft

49. Internationale Arbeits- und Fortbildungstagung der ABDOS vom 13. bis 15. Mai 2020 in Berlin

Die 49. Internationale Arbeits- und Fortbildungstagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e.V. wird vom 13. bis 15. Mai 2020 in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Simon-Bolivar-Saal, Potsdamer Platz) als gemeinsame Veranstaltung mit der Osteuropa-Abteilung der SBB – PK stattfinden.

Folgende Themenbereiche stehen im Mittelpunkt:

- Innovative Technologien und Anwendungen
- Digitale Nachhaltigkeit
- Kulturen vermitteln und bewahren
- Bibliotheken und Sammlungen zu Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs
- Innovationsfähigkeit in Bibliotheken mit Fokus auf die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung
- Aufbau von Netzwerken für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung.

Da auch bei der ABDOS-Tagung 2020 eine Kooperation mit der Südosteuropa-Gesellschaft München angestrebt wird, sind Beiträge mit Südosteuropa-Schwerpunkt besonders willkommen.

Die Veranstalter begrüßen ebenfalls Vorschläge zu weiteren Formaten wie Workshops oder Foren der beteiligten Bibliotheken.

Tagungssprachen sind Deutsch, Englisch und Russisch.

Kontakt

Dr. Jürgen Warmbrunn, Vorsitzenden der ABDOS, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Forschungsbibliothek, Gisonenweg 5–7, 35037 Marburg, juergen.warmbrunn@herder-institut.de

Weitere Informationen

Nähere Informationen über die ABDOS und den aktuellen Stand der Tagungsvorbereitung finden Sie unter: www.abdos.de

3. Informationskompetenz-Tag Deutschland/Österreich/Schweiz

Am 25. und 26. Juni 2020 an der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Der Informationskompetenz-Tag bietet Expertinnen und Experten aus Bibliotheken eine Plattform, um neue, innovative und kontroverse Ideen, Aktivitäten und Projekte zur Förderung von Informationskompetenz zu präsentieren und zu diskutieren. Im Fokus liegen Themen, die sich mit dem Übergang von der Schule zur Universität, der Auswirkung der Digitalisierung, dem Umgang mit Diversity, Besonderheiten verschiedener Zielgruppen, der praktischen Umsetzung der Frameworks in Schulungen/Unterricht und Bezügen zum Lebenslangen Lernen beschäftigen.

Im Mittelpunkt steht der Austausch, daher besteht die Tagung neben (eingeladenen) Keynotes und Vorträgen vor allem aus Workshops, einer Postersession und einer Unkonferenz.

In den Workshops sollen in 90 oder 180 Minuten aktuelle Themen in kleineren Gruppen diskutiert und vertieft bearbeitet werden. Die Postersession wird als eigener Programmpunkt abgehalten und bietet die Mög-

lichkeit, über die präsentierten Inhalte mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. Für die Unkonferenz werden Themen für einzelne Sessions vorbereitet. Die Teilnehmenden entscheiden, welche Sessions sie besuchen.

Veranstalter sind die Arbeitsgruppe Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen, die Kommission Informationskompetenz der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie die Gemeinsame Kommission Informationskompetenz des Deutschen Bibliotheksverbands und des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

Kontakt

Für weitere Auskünfte können Sie sich an Marcus Schröter, Gary Seitz oder Michaela Zemanek wenden unter: ik-tag-2020@informationskompetenz.de

»Orient-Digital« wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert in den kommenden drei Jahren den Aufbau eines Verbundkatalogs und eines Portals »Orient-Digital« für orientalische Handschriften. Dabei sollen gemeinsame Erschließungsstandards etabliert, gedruckte Kataloge in elektronische konvertiert sowie alle bestehenden elektronischen Nachweise zusammengeführt werden. Unter Leitung der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz arbeiten die Forschungsbibliothek Gotha, die Bayerische Staatsbibliothek München und das Universitätsrechenzentrum Leipzig (URZ) eng zusammen.

Wissenschaftliche Bibliotheken in Deutschland beherbergen umfangreiche und vielfältige Sammlungen orientalischer Handschriften. Sie sind wesentlicher Bestandteil des schriftlichen Welterbes und als Primärquellen für verschiedene Wissenschaften von höchster Bedeutung.

Im internationalen Vergleich ist die bereits erreichte Qualität der wissenschaftlichen Erschließung der Bestände sehr hoch, zu danken ist dies der sehr guten Qualität der älteren Kataloge und vor allem dem seit 1958 Jahren laufenden Akademie-Projekt »Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland« (Akademie der Wissenschaften Göttingen). Für die aktuelle internationale Forschung ist allerdings von Nachteil, dass die historischen und neueren gedruckten Kataloge sowie die Nachweise in lokalen Bibliothekssystemen und isolierten Datenbank Anwendungen nur schwer zugänglich sind. Mit dem nun von der DFG bewilligten Förderprojekt werden die Metadaten arabischer, persischer und türkischer Handschriften von 20 kooperierenden Einrichtungen in die Datenbank »Orient-Digital« (<http://orient-digital.de>) eingebunden sowie Verknüpfungen zu Digitalisaten erstellt. Im Förderzeitraum werden Erfassungsstandards etabliert und die Daten aus den gedruckten Altkatalogen der teilnehmenden deutschen Institutionen normgerecht erfasst. Mit Abschluss des Projektes sollen die Nachweise zu ca. 22.000 Handschriften im Portal zu finden sein.

Die IT-Infrastruktur der vorhandenen elektronischen Nachweise orientalischer Handschriften wird vom URZ Leipzig angepasst, um einen optimalen Datenaustausch zu ermöglichen und um allen interessierten Einrichtungen mit großen oder kleinen Sammlungen orientalischer Handschriften zukünftig zur Nutzung offen zu stehen. Dazu wird in Harmonisierung der derzeit unterschied-

lichen Nachweissysteme und Datenmodelle eine zentrale Portal-Lösung mit gemeinsamem Index aufgebaut, in die die vereinheitlichten Metadaten und Daten weiterer externer Systeme integriert werden können. Die Aktivitäten werden in enger Abstimmung mit dem ebenfalls von der DFG geförderten Handschriftenportal (<https://handschriftenportal.de>) durchgeführt, um eine größtmögliche Vereinheitlichung der technischen und bibliothekarischen Standards zu erreichen. Das Projektteam von »Orient-Digital« wird im Frühjahr 2020 seine Arbeit aufnehmen. In einer zweiten Projektphase ist das Einbinden weiterer asiatischer und afrikanischer Sprachgruppen geplant.

Kontakt

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Jeanette Lample, Pressesprecherin,
Telefon +49 30 266 43 1444,
jeanette.lample@sbb.spk-berlin.de

Bayerische Staatsbibliothek,
Peter Schnitzlein, Pressesprecher,
Telefon +49 89 28638 2429,
Peter.Schnitzlein@bsb-muenchen.de

Universität Erfurt – Forschungszentrum Gotha,
Monika Müller, Leiterin der Abteilung
Sammlungen und Bestandserhaltung,
Telefon +49 361 7375561,
monika.mueller@uni-erfurt.de

Universität Leipzig, Carsten Heckmann,
Pressesprecher,
Telefon +49 341 97 35021,
carsten.heckmann@zv.uni-leipzig.de